

Das Alpen-Mastkraut (*Sagina saginoides*) und der Kronenlattich (*Calycocorsus stipitatus*) auf der baden-württembergischen Adelegg

ALFRED BUCHHOLZ

Einleitung

Im Zuge der Feldarbeiten für den Managementplan des FFH-Gebietes Adelegg konnte auf der Herrenberger Alpe ein kleiner Bestand des Alpen-Mastkrautes (*Sagina saginoides*) belegt werden. Es handelt sich um den ersten sicheren Beleg der Sippe im württembergischen Allgäu. Der seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr in der Adelegg nachgewiesene Kronenlattich (*Calycocorsus stipitatus*) wurde im südlichen Teil der Adelegg oberhalb von Bolsternang in einem extensiv beweideten Borstgrasrasen auf frischem Standort angetroffen.

Literaturangaben zum Vorkommen von *Sagina saginoides*

Das Alpen-Mastkraut ist in den Bayerischen Alpen in Borstgrasrasen frischer Standorte sowie in Schneetälchen über nicht zu kalkreichem Gestein weit verbreitet, dringt aber nur selten in den Voralpenraum ein und ist hier auf Grünland der höchsten Lagen beschränkt.

DÖRR & LIPPERT (2001) führen für den bayerischen Teil der Adelegg auf Alpe Wenger Eck ein Vorkommen aus dem Jahr 1999 an. Auch für den benachbarten Kürnacher Wald gibt er einen rezenten Fundort an (TK 8226/4; am Wolfsberg bei Kreuzthal). Die bei ihm aufgelisteten alten Angaben vom württembergischen Teil der Adelegg „auf den Viehweiden der Adelegg (FLEISCHER nach SCHÜ[BLER]/M[ARTENS] 1834; ADE 1901; BE[RTSCH] 1933)“ sowie „Schwarzer Grat (K[IRCHNER]/E[ICHLER] 1913)“ werden als „wohl schon lange verschwunden“ bezeichnet.

In der Flora von Baden-Württemberg (SEBALD & al. 1990) sind diese alten Angaben nicht in der Verbreitungskarte dargestellt, da die vorhandenen Belege keine sichere Abgrenzung gegen das Niederliegende Mastkraut (*Sagina procumbens*) erlauben. Wörtlich heißt es: „Die Angabe der genauen Verbreitung von *S. saginoides* wird erschwert durch Exemplare, die Übergänge zu *S. procumbens* zeigen. Alle diesbezüglichen Belege haben fünfteilige Blüten“.

Fundort von *Sagina saginoides* und Unterscheidung von *S. procumbens*

Der einzige belegte Fundort der baden-württembergischen Adelegg von *Sagina saginoides* befindet sich auf der Herrenberger Alpe in einem extensiv beweideten Borstgrasrasen mit südöstlicher Exposition auf 900 m ü. NN (TK 8226/4, R 3582384 H 5289481). Es handelt sich neben den isolierten Vorkommen am Feldberg um den zweiten sicheren Nachweis der Art aus Baden-Württemberg. Ein Belegexemplar wurde im Herbar des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe (KR) hinterlegt.

Der Bestand wurde am 5. 6. 2009 am Nordrand der Alpe gefunden, wo sich an einer Hangversteilung noch Reste der ehemals weiter verbreiteten Borstgrasrasen erhalten haben. Begleiter sind typische Arten der Borstgrasrasen wie *Carex pilulifera*, *C. pallascens*, *Danthonia decumbens*, *Polygala vulgaris* und *P. serpyllifolia* sowie Arten extensiv genutzter Kammgrasweiden (*Festuca nigrescens*, *Prunella vulgaris*, *Trifolium repens*, *Bellis perennis* und *Hypochaeris radicata*). *Centaurea pseu-*

dophrygia belegt den montanen Charakter, *Briza media* weist auf relative Magerkeit des Standorts hin und *Knautia arvensis* zeigt die Wärmegunst des sonnigen Südosthanges an. Der Bestand nimmt lediglich eine Fläche von rund einem Quadratmeter ein. Zentrum der Population war ein verheilender Viehtritt. Mittlerweile dringt die Pflanze etwas in den umliegenden Rasen ein.

Diese Beobachtung deckt sich mit den Vorkommen in den bayerischen Alpen, wo die niederwüchsige und somit konkurrenzschwache Pflanze auf offene Rasenstellen angewiesen ist. In Schneetälchen ist dies von Natur aus gegeben. In den Borstgrasrasen besiedelt die Pflanze gerne Trittstellen oder andere Lücken der Vegetation. Lange Schneebedeckung wirkt sich mit Sicherheit positiv aus. Die typischen Standorte weisen zudem einen natürlichen Nährstoffreichtum aus. Im nährstoffarmen Flügel der Borstgrasrasen fehlt die Sippe ebenso wie in zwergstrauchreichen Varianten. Das Alpen-Mastkraut gehört zu den Pflanzen, die durch Beweidung eine Ausweitung ihrer potentiellen Standorte erfährt, jedenfalls solange die Beweidungsintensität nicht zu hoch ist.

Der Borstgrasrasen mit *Sagina saginoides* wurde bei der §-24a-Kartierung des Landes Baden-Württemberg (Stand 1993) als geschützter Biotop erfasst. In der Artenliste taucht die Gattung *Sagina* zwar auf, allerdings ohne Artnennung. Da in der erfassten Fläche auch *S. procumbens* vorkommt, ist eine Zuordnung nicht möglich. Die Kleinheit des Bestandes, verbunden mit der geringen Fläche, lässt die Frage offen, ob es sich um eine autochthone Restpopulation oder um eine Neuansiedlung handelt. Letzteres ist nicht auszuschließen, da die Alpe seit fünf Jahren von einem Landwirt aus dem benachbarten bayerischen Kreuzthal bewirtschaftet wird und die Sippe dort noch weitere Vorkommen besitzt.

Nach dem ersten Fund wurde bei der weiteren Geländearbeit eine erhöhte Aufmerksamkeit auf die kleinwüchsige Art gelegt. Allerdings konnte bei weiteren Begehungen nur *Sagina procumbens* gefunden werden. Die auf den

ersten Blick, insbesondere bei geschlossenen Blüten, leicht mit *S. saginoides* zu verwechselnde Art, wurde auf der Herrenberger Alpe, auf der Senn Alpe sowie auf einer Freifläche östlich der Wegmannshöhe angetroffen.

In Übereinstimmung mit der Flora von Baden-Württemberg wurde beobachtet, dass *S. procumbens* im Gebiet gerne fünfteilige Blüten aufweist. Als sicheres Unterscheidungsmerkmal erwies sich die Länge der Kronblätter. Die zu *S. procumbens* gestellten Pflanzen hatten zwar Kronblätter, diese erreichten aber nur maximal die Hälfte der Kelchblattlänge, wohingegen bei *S. saginoides* Kelch und Krone die gleiche Länge aufweisen.

Gefährdung von *Sagina saginoides* und Ausblick auf weitere außeralpine Vorkommen in Deutschland

Ein Überblick über die außeralpine Verbreitung von *Sagina saginoides* in Deutschland zeigt größtenteils einen starken Rückgang dieser arktisch-alpinen Sippe.

In Baden-Württemberg gibt es außerhalb des Alpenvorlands Vorkommen im Schwarzwald (Feldberggebiet); diese Vorkommen sind zur Zeit nicht gefährdet (Auskunft: G. Hügin).

In Bayern sind nach DÖRR & LIPPERT (2001) alle nördlichen Populationen im Voralpengebiet verschollen. Im Bayerischen Wald ist sie in der regionalen Roten Liste Niederbayerns (ZAHLEHEIMER 2002) als stark gefährdet eingestuft (RL 2). Sie wird dort als „Relikt prähistorischer Floren“ betrachtet, das „einstmals vermutlich weit verbreitet heute jedoch auch ohne menschliches Zutun sehr selten“ geworden ist.

Ähnlich ist die Situation in Sachsen. Dort wird die Art nach der Roten Liste der Farn- und Samenpflanzen (SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE 1999) in der Kategorie 1 (vom Aussterben bedroht) geführt. Einige Jahre später, in einem Artikel zur Situation des arktisch-alpinen Florenelementes in Sachsen, gibt RIETHER (2009) sie als ausgestorben (RL 0) an. Die Art wuchs nur in den höchsten



Abb. 1: *Sagina saginoides* – Herrenberger Alpe/Adelegg

Gipfellagen des Erzgebirges. In dem Artikel heißt es: „Die Sippen des arktisch-alpinen Florenelementes gehören bereits jetzt zu den gefährdetsten Pflanzenarten Sachsens: als ausgestorben/verschollen (RL 0) sind sieben Sippen (25 %), als vom Aussterben bedroht (RL 1) fünf Sippen (19 %), stark gefährdet (RL 2) drei Sippen (11 %), gefährdet (RL 3) sechs Sippen (22 %), extrem selten (RL R) fünf Sippen (19 %) und nur eine Sippe ist als ungefährdet eingestuft“.

Für den Bestand auf der Adelegg ist gleichfalls von einer sehr starken Gefährdung auszugehen. Die klimatischen Bedingungen auf lediglich 900 m ü. NN sind hinsichtlich der Temperatur am oberen Rande der ökologischen Amplitude der arktisch-alpinen Sippe, die in den Bayerischen Alpen kaum unter 1300 m ü. NN zu finden ist. Im Zuge der Klimaerwärmung sind ihre Aussichten mit Sicherheit ungünstig. Positiv zu bewerten ist die derzeitige Bewirtschaftung als extensive Rinderweide, die als optimal anzusehen ist.

Angaben zur Wiederentdeckung von *Calycocorsus stipitatus*

Mit dem Kronenlattich (*Calycocorsus stipitatus*; syn. *Willemetia stipitata*) konnte im Zuge der Feldarbeiten für den Managementplan des FFH-Gebietes eine im Gebiet der baden-württembergischen Adelegg als verschollen gemeldete Sippe bestätigt werden. In der Flora Baden-Württembergs (SEBALD & al. 1996) werden für das Gebiet Funde am Schwarzen Grat (1931, K. Müller) und bei Kleinholzleute (1955, K. Baur) genannt. Bei DÖRR & LIPPERT (2004) werden die oben genannten Funde zitiert, weitere, jüngere Funde wurden für die Adelegg aber nicht genannt. Der neu gefundene Wuchsort liegt nördlich Bolsternang (TK 8326/2, R 3583043 H 5282368). Dort siedelt die Art in einem Borstgrasrasen auf frischem Standort am Rand einer kleinen Hangvernässung. Der Bestand nimmt nur eine Fläche von ca. 4 x 7 m² ein. Innerhalb der Fläche ist der Kronenlattich sehr vital und erreicht eine Bestandsgröße von ca. 100 Individuen.

Im benachbarten Bayern ist die Sippe am Rand von Mooren und in Borstgrasrasen frischer Standorte auch im Voralpengebiet weit verbreitet und ungefährdet. In Baden-Württemberg erreicht die Art im Alpenvorland die Westgrenze ihrer Verbreitung, wobei die meisten Vorkommen für die hochmontan-subalpine Sippe recht tief liegen. Nach der Flora von Baden-Württemberg (SEBALD & al. 1996) zieht sich die Sippe am Arealrand zurück. Die Rote Liste Baden-Württemberg (BREUNIG & DEMUTH 1999) ordnet die Sippe der Kategorie stark gefährdet (RL 2) zu. Die Flora von Baden-Württemberg (SEBALD & al. 1996) sieht die Art sogar als vom Aussterben bedroht (RL 1).

Dank

Für die Durchsicht des Manuskripts und wertvolle Anregungen zum Text danke ich meinen Kollegen Ulrich Kohler (Landsberg a. L.) und Sibylle Hofman (Hagers) sowie den Projektbetreuern des Regierungspräsidiums Tübingen, Herrn J. Jebram und Herrn C. Wagner.

Literatur

- BREUNIG, T. & DEMUTH, S. 1999: Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Baden-Württemberg. – 161 S.; Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (Hrsg.), Karlsruhe.
- DÖRR, E. & LIPPERT, W. 2001: Flora des Allgäus und seiner Umgebung 1. – 680 S.; IHW-Verlag, Eching.
- & – 2004: Flora des Allgäus und seiner Umgebung 2. – 752 S.; IHW-Verlag, Eching.
- RIETHER, W. 2009: Biodiversität und Klima – Vernetzung der Akteure in Deutschland IV. – In: KORN, H., SCHLIEP, R. & STADLER, J. (Red.): Ergebnisse und Dokumentation des 4. Workshops. – BfN-Skripten 246: 72 S.; Bonn-Bad Godesberg.
- SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (Hrsg.) 1999: Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 1999. Rote Liste Farn- und Samenpflanzen. – 35 S.; Dresden.
- SEBALD O., SEYBOLD, S. & PHILIPPI, G. (Hrsg.) 1990: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs 1. – 613 S.; Ulmer, Stuttgart.
- , –, – & WÖRZ, A. (Hrsg.) 1996: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs 6. – 577 S.; Ulmer, Stuttgart.
- ZAHLHEIMER, W. 2002: Liste der gefährdeten, schutzbedürftigen oder geschützten Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns („Rote Liste“) – Kurzfassung – Stand Dezember 2002. – 68 S.; unveröff. (zu beziehen über die Regierung von Niederbayern).

Anschrift des Verfassers:

Alfred Buchholz
Bauzenweg 97
D-72108 Rottenburg
E-Mail: alfred-buchholz@t-online.de